



## Englischer Kreuzer bombardiert

Kriegswichtige Ziele in Plymouth erfolgreich angegriffen — Flugzeuge versenkten feindliches Handelschiff. — Versenkten britischer Häfen fortgesetzt. — Feind verlor vier Flugzeuge.

DNB Berlin, 14. Jan. Das OAW gibt bekannt: Flugzeuge versenkten bei bewaffneter Küstung ein feindliches Handelschiff von 4000 BRT und erzielten auf einen Kreuzer zwei Treffer mit Bomben mittleren Kalibers.

In der Nacht zum 14. Januar wurden kriegswichtige Ziele in Plymouth erfolgreich mit Bomben belegt. Das Versinken britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Der Feind verlor gestern vier Flugzeuge, davon wurde, wie bereits bekannt, je eins durch ein Bewachungsflugzeug der Kriegsmarine und Marineartillerie abgeschossen.

New York, 14. Jan. Wie das amerikanische Nachrichtenbüro Associated Press aus London meldet, fanden in der Nacht zum Dienstag heftige Luftangriffe auf eine Küstenstadt im Südwesten Englands statt. Zahlreiche Brand- und Explosionsbomben seien geworfen worden. Einzelne Häuser seien durch Bomben überfliegen und seien in das Landinnere eingedrungen.

### Becken U-Bootsgefahr

DNB Genf, 14. Jan. Der „Paris Soir“ meldet aus Washington: Das Monarchschiff, der Federal Reserve Bank von Washington gibt bekannt, daß die Goldtransporte zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten wegen der U-Bootsgefahr unterbrochen werden mußten.

### Für überragende Tapferkeit

Zwei neue Ritterkreuzträger des Heeres — Sieg über einen alljährlich überlegenen Feind.

Berlin, 14. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, den folgenden Offizieren das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen:

Oberleutnant Budus, MG-Zugführer in einem Infanterie-Regiment.

Oberleutnant König, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment.

Oberleutnant Budus erreichte am 9. 4. 1940 mit nur einem MG-Zug lange vor den übrigen zur Bewehrung des normalisierten Arsenals bestimmten Truppen. In dem Ziel trotz der zahlenmäßigen Schwäche Kampfmärke hat er durch sein schneidendes Draufgängerbewusstsein Handlungsfähigkeit gegen eine vielfache Überlegenheit durchgesetzt. Der entscheidend wichtige Arsenalschutz wurde durch 120 Offiziere, 1100 Unteroffiziere und Mann wurden gefangen, die Arsenale, zahlreiche Batterien und unvorstellbares Material erbeutet.

Oberleutnant König war mit seiner Kompanie bei der Verteidigung des Brückenkopfes von Abbeville am linken Flügel eines Bataillons bei Meant (Meant Trois Postes) eingesetzt. Am 4. Juni konnte der Feind mit zehn mittleren und schweren Panzern in die Stellung eindringen. Die von Oberleutnant König geführte Kompanie wurde von drei Seiten eingeschlossen, die eingeschlossenen drei Bataillone der Wehrmacht der anstehenden Panzer überwand. Die Kompanie König erlitt schwere Verluste. In dieser Krisenlage rettete Oberleutnant König die Lage. Bei dem Kampf um Meant Trois Postes zeigte Oberleutnant König überragende Tapferkeit und war die Seele des Widerstandes. Nur wenige Meter vor den Kanonen und MGs der Panzerwagen sprang er von Schützenloch zu Schützenloch und feuerte seine Kompanie durch Bellsplett und Huruf zum Ausschlag an.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 14. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

„In der griechischen Front Vortouren und Artillerietätigkeit. Unsere Luftformationen haben einen feindlichen Stützpunkt wiederholt bombardiert. Außerdem wurden Kraftwagen- und Truppenkolonnen mit Raketenbeschüssen bestraft.“

In der Corenais Tätigkeit unserer Artillerie, die an der Front von Tobruk feindlichen motorisierten Abteilungen Verluste zufügte, sowie Vortouren und Artillerietätigkeit in der Gegend von Giarabub. Feindliche Luftangriffe auf Ortschaften der Corenais-Rüste haben keine Opfer verursacht.

In Ostafrika geringe Tätigkeit im oberen Sudan sowie Artillerietätigkeit in der Gegend von Gafabab. Im Sudan haben unsere Flugzeuge Truppenlager und feindliche Stellungen bombardiert. Eine unserer Luftformationen, die von feindlichen Jägern angegriffen wurde, hat nach hartem Kampf ein Flugzeug vom Glastyp abgeschossen. Ein weiteres Luftfahrzeug wurde über Eritrea von unseren Jägern abgeschossen.

Der Feind hat einige Ortschaften bombardiert, wobei einzelne Personen verwundet wurden.

Ein griechisches U-Boot hat am Vormittag des 11. Dezember einen kleinen Fischdampfer versenkt, der in agulischen Territorialgewässern fuhr. Das U-Boot hat sofort gegen feindliche Kreuzer das Rettungsboot des Dampfers beschossen und dabei zehn Mann der Besatzung, die sich gerettet hatten, getötet. Ein Flugzeug und ein Schnellboot haben am 9. Januar ein feindliches U-Boot angegriffen und versenkt.“

Rom, 14. Jan. Die außerordentlichen Erfolge der italienischen Kriegsmarine und insbesondere der Luftwaffe gegen die englische Flotte im Mittelmeer beherrschten das Bild der römischen Presse. „Messaggero“ unterstreicht die in wenigen Tagen dem Feind zugefügten harten Schläge. Die Bilanz der englischen Verluste lasse ohne weiteres erkennen, daß die Schlüsselstellung des britischen Weltreiches, das Mittelmeer, von dem die englische Propaganda weiterhin behauptet, daß es von England beherrscht werde, in Wirklichkeit das Meer sei, wo das Kapitän und Feuerkraft, das die Engländer besitzen, nämlich ihre Flotte, allmählich der Vernichtung entgegenstehe.

Wie „Donola d'Italia“ betont, habe die Luftwaffe der Flotte die englischen Vize im Mittelmeer völlig über den Haufen geworfen. Schon die Tatsache, daß die Admiralschiffe, wie gewöhnlich in solchen Fällen, in helles Schweigen getaucht, beweise, daß der Schicksal über sie und man sich in London noch überlegen wolle, wie man es der Öffentlichkeit mitteilen könne.

## Attentatsplan auf König Faruk

Auch die Königin-Mutter bedroht — Dunkle Machenschaften des Intelligence Service

DNB Rom, 14. Jan. Die Turiner „Stampa“ meldet aus Beirut, der Radiosender von Damaskus meldet am Montagabend, daß ein Attentatsplan gegen das Leben des Königs Faruk und der Königin-Mutter von Ägypten, der Witwe des Königs Fuad, die wegen ihres Vertrauens gegen die Engländer bekannt ist, aufgedeckt worden ist. Das Komplott sei wie „Stampa“ meldet, von der gleichen Gruppe geplant gewesen die kürzlich das Attentat auf das Leben des Königs Ibn Saud vorbereitet hatte. Die Tatsache sei im Laufe von Nachforschungen ans Licht gekommen, die zur Verhaftung einiger der Verschwörer geführt habe, welche versuchten den König Ibn Saud zu töten. Alle Verschwörer die an dem Attentatsversuch gegen König Ibn Saud beteiligt waren, wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet mit Ausnahme eines einzigen, dessen Person als Zeuge in verschiedenen Attentatsfällen notwendig erschien. Die Nachforschungen die in diesem Sinne betrieben wurden, führten zu der Aufdeckung des Komplotts gegen König Faruk und die Königin-Mutter.

Die Nachforschungen ergaben unter Ausschluß allen Zweifels, daß die Organisation dem englischen Intelligence Service unterstand und versuchte, sich aller bedeutenden arabischen Persönlichkeiten zu entledigen, die als ein Hindernis für die englischen Pläne der Beherrschung der arabischen Welt betrachtet werden. Unter diesen Persönlichkeiten befinden sich der König und die Königin-Mutter von Ägypten, die bekanntlich lange Zeit in Italien gelebt haben und auch in Italien erjogen worden waren. Nach diesen Ergebnissen hat die ägyptische Regierung, nach der Meldung der Mailänder Zeitung, die Auslieferung des oben erwähnten Jungen verlangt. Dem Ersuchen der ägyptischen Regierung wurde aber vom König Ibn Saud nicht stattgegeben, weil die ägyptische Polizei zu sehr von den Engländern überwacht werde und deshalb nicht genügend Garantien für eine strenge, genaue und unparteiliche Untersuchung des Falles biete.

König Ibn Saud habe aber sofort einen Sonderbeauftragten an König Faruk nach Kairo geschickt und ihn über den geplanten Anschlag unterrichtet, sowie ihm alle Einzelheiten mitteilen lassen, die bisher in der Sache aufgedeckt worden seien. Weiter schlug er vor, den Sitz der Untersuchungen nach Kairo nach Dschidda zu verlegen, um die Untersuchungen dem britischen Einfluß zu entziehen, damit die dunklen Machenschaften des britischen Geheimdienstes offen aufgedeckt werden könnten.

### England verkauft Investitionen

Empire-Kaufverkauf in immer schnellerem Tempo.

New York, 14. Jan. Finanzminister Morgenthau gab bekannt, die britische Regierung verhandelt mit einer Gruppe USA-Banken wegen der Übernahme britischer Investitionen in den Vereinigten Staaten.

Eine Bankiergruppe habe bereits ein Angebot gemacht, eine zweite Gruppe werde morgen ein Angebot machen. Der Unterstaatssekretär des britischen Schatzamtes Phillips, hob Morgenthau erklärt, die britische Regierung sei bereit mit den Gruppen Gespräche zu machen. Den Wert der Investitionen die die Vereinigten Staaten anzuwenden bereit seien, gab Morgenthau nicht bekannt. Morgenthau erklärte weiter, die britische Regierung habe große Schwierigkeiten im Verkauf der in britischem Besitz befindlichen USA Wertpapiere. Er selbst werde bestreben sein die Verkauf direkt britischer Investitionen in den Vereinigten Staaten anzubahnen. Federal Reserve Board schätzte den Wert kürzlich auf 850 Millionen Dollar.

An der New Yorker Börse wurden bereits 80.000 Montgomery-Aktien vom englischen Schatzamt zum Verkauf angeboten. Der Marktwert beträgt zurzeit rund 312 Millionen Dollar. Für diese Woche wurde weiter der Verkauf von 40.000 Aktien der Union Pacific Railroad und 50.000 Westworth-Aktien vorgelesen. Der Marktwert aller drei Aktienpakete beträgt rund acht Millionen Dollar.

### Britische Neutralitätsverletzungen

Bern, 14. Jan. Der schweizerische Armeestab teilt mit: Wie in der Vornacht wurde auch am 12. auf den 13. Januar die Neutralität unseres Hoheitsgebietes sowohl in der West- wie in der Ostschweiz und Graubünden zwischen Mitternacht und 5 Uhr früh mehrfach durch Flugzeuge verletzt. In vier Orten wurde Fliegeralarm gegeben. — Aus Zürich wird gemeldet: In Aargau in der Nähe von Aarau ist ein britischer Wellington-Bomber notgelandet. Der Apparat ist bei der Landung völlig zerstört worden. Die Insassen kamen mit dem Leben davon und sind sofort von den Behörden des Departements interniert worden.

Die Notlandung dieses britischen Bombers, der offensichtlich der Formation angehört, die auch Schweizerisches Gebiet überflog, ist ein Beweis dafür, daß die Engländer bei ihren Angriffen auf norditalienische Städte das Gebiet der unbesetzten französischen Zone verletzen.

Zur Notlandung des englischen Flugzeuges bei Coon.

Berlin, 14. Jan. Wie bereits bekannt hat ein englischer Bomber in den letzten Stunden des 11. Januar unbesetztes französisches Gebiet überflogen und mußte dort in einem fliegenden Branddepot eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug ist verbrannt. Die Besatzung ist unversehrt von der französischen Gendarmerie in Haft genommen worden. Zu dieser neuesten Grenzverletzung durch ein englisches Bombenflugzeug erfahren wir weiter, daß dieselbe englische Maschine vor der Landung sich ihrer Bombenlast entledigt hat. Durch den Abwurf der Bomben ist erheblicher Schaden für die Franzosen entstanden.

### „Echte Freundschaft erweist sich erst im Kampf“

Dr. Ley an der Bahre von 20 italienischen Opfern der Arbeit

Wien, 14. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Auf einer Seite des Gaues Westfalen-Nord sind einem bedauerlichen Unglück durch höhere Gewalt 20 italienische Arbeitskameraden die als Bergarbeiter mit den deutschen Bergarbeitern eingesetzt waren, zum Opfer gefallen. An der am Dienstag für diese italienischen Arbeitskameraden durchgeführten Trauerfeier nahmen Reichsminister Dr. Ley und Gauleiter Dr. Meyer gemeinsam mit den Vertretern des italienischen Völkerverbands in Berlin teil. Gauleiter Reichsleiter Dr. Meyer würdigte in eindringlichen Worten den tapferen Einsatz der italienischen Arbeitskameraden und übermittelte den Toten die letzten Grüße des Gaues Westfalen-Nord. Dr. Ley wies darauf hin, daß sich die echte Freundschaft immer erst im Kampfe erweist und daß sich die Verbundenheit zwischen Deutschland und Italien gerade in dieser Stunde des gemeinsamen Gedankens an die auf dem Felde der Arbeit gefallenen Kameraden erweise.

Im Auftrag des kaiserlich italienischen Völkerverbands erging anlässlich dieser Trauerfeier auch ein Brief an den italienischen Generalkonsul in Köln, Raddi, die Grüße des gesamten italienischen Volkes. Das Lied vom guten Kameraden beschloß die Feierabend.

### „Die Schlussbilanz außerordentlich günstig“

„Slavo“ zum Ernst der Lage Englands

Sofia, 14. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Die Schlussbilanz des Jahres 1940 stellt sich nach Meinung des Obersten o. D. Gutschewitsch im Weltartikel der Wochenschrift „Slavo“, vor allem was die militärischen Operationen anbelangt, für die Achsenmächte außerordentlich günstig dar. Das neue Jahr habe gezeigt, daß alle Bundesgenossen Großbritanniens auf dem europäischen Kontinent mit einer abnehmenden Griechenlands von der Front restlos verschwunden seien. London empfinde immer mehr die tödliche Gefahr, vor die sich das Imperium und das englische Volk gestellt sehe. Slavo komme, daß besonders Deutschland nicht nur an der Front, sondern auch hinter derselben — wie die letzten Verträge mit der Sowjetunion zeigten — gerüstet sei, bereit zum entscheidenden Schlag.

### Unruhen in Ecuador

Quito, 14. Jan. (Eig. Funkmeldung.) In Quito, der Hauptstadt der Republik Ecuador, brachen anlässlich einer Rede des Staatspräsidenten Arroyo del Rio vor laubenden einberufenen Angehörigen der Nationalgarde Unruhen aus. Die Anführer verlangten für sich die Freilassung von 11 Kriegsgefangenen, die seit einem Jahr wegen Teilnahme an einem Aufstandsversuch in Guano des Exzessivisten Ibarra gefangen gehalten werden. Später wurden 2 Tote und 36 Verwundete gemeldet. Der Senatrat bewilligte der Regierung außerordentliche Vollmachten, darunter den Einsatz von Militär, für die Zeit von fünf Monaten.

### Holländischer Dampfer funkt SDS

New York, 14. Jan. Radio Haag fing einen SOS-Ruf des von England geraubten holländischen Dampfers „Luitenzorg“ (707 BRT) auf. Das Schiff gab an, es sei auf Grund gelassen und stehe schnell.

### Weinpreise werden nicht erhöht

Berlin, 14. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt bekannt: „Die Folgen, die durch die Frostschäden des Winters 39/40 eingetreten sind, haben vielfach die Meinung aufgenommen, als müßten die Frostschäden durch höhere Preise ausgeglichen werden. Wer diese Meinung seither vertreten hat oder sie auch heute noch vertritt, muß sich vor Augen führen, daß der Winter, dessen Weinberge völlig vernichtet sind, durch eine Preissteigerung nicht die geringste Mehrernte hat. Der Winter dagegen, dessen Weinberge sich in gefährlicher Lage befinden, oder der eine widerstandsfähige Sorte angebaut hat, hat an sich schon einen besseren Winterertrag. Er würde bei höheren Preisen gegenüber dem anderen, dessen Weinberge vernichtet sind, eine Mehrernte erhalten, die durch nichts gerechtfertigt wäre. Solche Preissteigerungen führen überdies dazu, daß der Wein in einer Weise verteuert wird, der seinem Absatz schadet, sodaß dem Winter auf die Dauer doch nicht gewonnen werden würde.“

Um die frostgeschädigten Weinberge zu entschädigen, sind vom Reichsfinanzministerium im Einvernehmen mit dem Reichskommissar für die Preisbildung Maßnahmen eingeleitet worden. Aus einem Katastrophenfond werden Mittel zur Entschädigung der Winzer zur Verfügung gestellt.

### Raube eines New Yorker Warenhauses geraubt

Zwei Verfolger erschossen — Die Räuber verhaftet

New York, 15. Jan. (Eig. Funkmeldung.) Auf ein Warenhaus in der Fifth Avenue der New Yorker Hauptgeschäftstraße wurde am Dienstag während der Mittagsstunden ein Raubüberfall angeführt. Mehrere Männer stahlen die Geschäftskasse eines großen Warenhauses und suchten mit vorgehaltenen Revolvern zu fliehen. Auf der Flucht erschossen sie den Geschäftsführer und einen Verkehrshilfsmann, der ihre Verfolgung aufnahm.

Die nach dem Raubüberfall geflüchteten Raubmörder konnten nach einer aufregenden Jagd verhaftet werden. Der eine der beiden Mörder wurde durch den Schuß eines Polizisten verwundet, der andere wurde bei der Verhaftung zu Boden geschlagen. Außer den beiden tödlich getroffenen Verfolgern wurde ein dritter, der sich an der Verfolgung beteiligte, durch einen Schuß schwer verletzt. An dem Verbleiben des einen schwerverletzten Verbrechers wird gearbeitet. Der Raubüberfall und die Verdreherjagd spielte sich während der größten Geschäftstätigkeit ab. Die Jagd führte durch mehrere angrenzende Warenhäuser.

### Wichtige innerpolitische Konferenz in Tokio

Wie aus Tokio gemeldet wird, begannen dort zwischen der Regierung, Vertretern der Wehrmacht, des Reichstages, der Wirtschaft und der Presse unter dem Vorsitz des Premierministers Fürst Konoye wichtige Konferenzen. Sowie bisher aus der Presse zu ersehen ist, ist die Regierung bemüht, schon vor dem Zusammentritt des Reichstages eine Einigung über den Haushaltsplan und die Regierungsvorgaben herzustellen. Von letzteren wird als die wichtigsten das neue Wahlgesetz bezeichnet. Dieses Gesetz ist bisher sehr umstritten, da das Wahlrecht auf die Familienvorstände und die ehemaligen Soldaten beschränkt werden soll. Hierdurch würden aber die Angehörigen zurückgelegt werden, was dem Geist der allgemeinen Wehrpflicht widersprechen würde.





## Aus Württemberg

**Rechtskalm.** (Mit der Lokomotive zusammengestoßen.) Am 13. November 1940 fuhr der verkehrte Lastkraftwagenfahrer Franz Seligmann mit seinem mit Kies beladenen Wagen von Rottenburg nach Hagenbach. Seligmann schenkte der Straße nicht die notwendige Aufmerksamkeit, obwohl er einen schrankenlosen Bahnübergang überqueren mußte. So bemerkte er den herannahenden Zug erst, als der Lokomotivführer die Rotsignale gab. Beim unvermeidlichen Zusammenstoß wurde der Lastwagen schwer, die Lokomotive dagegen nur unbedeutend beschädigt; Personen kamen nicht zu Schaden. An Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat erhielt Seligmann wegen fahrlässiger Handlungsweise eine Geldstrafe von 100 RM.

**Ludwigsburg.** (Der zweite Tausender innerhalb zwei Wochen.) Am Sonntag wurde in einem Gasthaus wieder ein Tausender in der Reichs-Lotterie der NSDAP gezogen. Das ist der zweite 1000-Mark-Gewinn innerhalb zwei Wochen in Ludwigsburg.

**Süßen, Kr. Göppingen.** (Von herabfallendem Eisenstück erschlagen.) Von einem Kran in einem Süssener Betrieb löste sich plötzlich ein hochgewundenes Eisenstück und fiel auf einen Arbeiter. Der Bedauernswerte wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er allsald starb.

**Esslingen-Hils.** (Schwerhörige von Zug überfahren.) Zwölf Esslingen und Solach wurde die schwerhörige 73 Jahre alte Zeitungsträgerin Maria Wetmann beim Überqueren der Geleise vom Zug erfasst und tödlich überfahren.

**Münchingen.** (3000 kg. Heilkräuter gesammelt.) Während des abgelaufenen Jahres haben die Schüler des Kreises Münchingen 3000 kg. Heilkräuter und 288 kg. Wildfrüchte gesammelt und diese in gebörtem Zustand bei den Sammelstellen abgeliefert. Wie erlernerlich, kamen auch die Kräuterfassungen anderer württembergischer Kreise zu städtischen Sammelergebnissen, so daß der Gau Württemberg mit seinem Gesamtergebnis an dritter Stelle im Reich steht.

**Unteröhrn, Kr. Dehringen.** (Durch Zeitungsnote sofort erkannt.) In der Festnahme des polnischen Verbrechers Brochmal, über die wir schon kurz berichteten, erfahren wir noch: Als sich ein Landwirt spät abends ohne Licht noch einmal in den Stall begab, beobachtete er ein verdächtiges Geräusch. Als er der Ursache nachging, entdeckte er einen Mann, den er auf Grund der Zeitungsnote als den gesuchten Ausbrecher erkannte. Man rief rasch einen Wachmann herbei, der den gefährlichen Eindringling nach Dehringen brachte. Unterwegs liefen Hundsjäger zu dem Transport, die auf der Suche nach Brochmal waren. Bei dem Eindringling fand man gestohlene Wurst und ein Paar Schuhe, die er dem Anrecht des Landwirts entwendet hatte.

**Buchau, Kr. Ulm.** (Von einem Soldaten aus mißlicher Lage befreit.) Auf dem Wege von Kirchberg nach Buchau kam ein Händler aus Reilmünz in der Dunkelheit vom Wege ab und geriet in einen Loch. Der Mann konnte sich an das andere Ufer retten, er befand sich dort aber zwischen zwei gleichlaufenden Bächen und sah keinen Ausweg mehr. Zum Glück hörte ein auf Urlaub weilender Soldat aus Dettingen, der von Reilmünz aus auf dem Heimweg war, die immer schwächer werdenden Hilferufe des Mannes. Er ging ihnen nach, fand nach längerem Suchen schließlich den schon ziemlich ermatteten Mann und brachte ihn nach Hause.

## Der Sieg wird unser sein

Zwei machtvolle Kundgebungen in Fellbach und Ehlingen — Der Gauleiter sprach vor dem Führerkorps der Partei

NSG. Gauleiter Reichshaltler Kurr sprach am Sonntag in zwei machtvollen Kundgebungen vor dem politischen Führerkorps der Kreise Waiblingen, Ehlingen und Göppingen. Die führenden Männer der Partei unterstreichend durch ihren wiederholten Beifall die leidenschaftlich bewegten Worte unseres Gauleiters. Sie bekundeten in dieser ersten Zeit des Kampfes um Freiheit und Lebensrechte des deutschen Volkes ihren Willen zum täglichen Einsatz und liehen ihren Dank und Liebe für den Führer sichtbar werden, der sein Volk aus den Fesseln von Versailles befreite und ihm den Weg in eine große Zukunft wies.

## Volkschädling zum Tode verurteilt

**Vöhrach a. N.** 13. Jan. Das Sondergericht Stuttgart, das in Vöhrach tagte, verurteilte den 26 Jahre alten, ledigen Peter Kulas, gebürtig in Simianowiz (Kreis Kattowitz) wegen sieben vollendeter Verbrechen im Sinne des § 2 der Verordnung gegen Volkschädlinge, je in Verbindung mit einem Verbrechen des erschweren Diebstahls im Rückfall, zahlreichen weiteren Vergehen des versuchten und erschweren Diebstahls im Rückfall, teilweise unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen, zum Tode und zur dauernden Aberkennung der Ehrenrechte.

Witte Oktober des vergangenen Jahres war der Angeklagte aus der Strafanstalt Bernau am Chiemsee, wo er eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, entflohen und hatte bis zum 24. Oktober, dem Tag seiner Festnahme in Laupheim, nicht weniger als 17 Verbrechen des Diebstahls im Rückfall, acht davon unter Ausnutzung der Verdunkelung, begangen. Die Untaten hatte er in mehreren Orten des Kreises Ulm, sowie in der Nähe von München und Kaufbeuren verübt, ferner hatte er im Kreis Vöhrach, so in Schwelmhausen, Rißegg, Aepfingen, Baltringen, Kaufetten und Laupheim eine Reihe von schweren Einbruchdiebstählen ausgeführt, wobei ihm in der Hauptsache Lebensmittel, Kleidungsstücke, Tabakwaren und Geld in die Hände fielen. Bei seinen nächtlichen Raubzügen hatte der Verbrecher, der in der französischen Fremdenlegion gedient und früher schon zahlreiche Einbrüche im In- und Ausland verübt hatte, auch eine Pistole bei sich geführt.

Die Verhandlung vor dem Sondergericht ergab einwandfrei, daß es sich um einen Gewohnheitsverbrecher und Volkschädling handelt, für den in der deutschen Volksgemeinschaft kein Platz mehr sein kann.

## 50 000 RM. auf die Losnummer 200 428

**Berlin, 15. Jan.** (Eig. Funkmeldung.) Auf die Nummer 200 428 fielen drei Gewinne von je 50 000 Reichsmark in der heutigen Vormittagsziehung der 4. Klasse der vierten Deutschen Reichs-Lotterie. Die Nummer wird in Abteilstellung ausgeben.

## Wegen Vorbereitung zum Hochverrat hingerichtet.

**DAW Berlin, 14. Jan.** Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof am 16. September 1940 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilte Erich Wambreg aus Ellen ist heute hingerichtet worden — Wambreg der mehrfach vorbestraft ist, hat während des spanischen Bürgerkrieges als rotspanischem Gebliebte — teils aus Gewinnlust und teils aus Feindschaft gegen das Deutsche Reich — an der Spitze einer anarchistischen Terrorgruppe die Wohnungen zahlreicher deutscher Volksgenossen ausgeplündert.

## Juden in Brasilien unerwünscht.

**Rio de Janeiro, 14. Jan.** Der japanische Dampfer „Montevideo Maru“ wird im Hafen von Rio de Janeiro von Polizei bewacht. Er hat zahlreiche aus Europa geflüchtete Juden an Bord deren Ausschiffung von den brasilianischen Behörden verboten wurde, da sie ohne Bium und mit falschen Pässen versehen sind. Die „Montevideo Maru“ hat Schiffbrüche eines vor Südafrika verenkten englischen Dampfers unbekanntes Namens an Bord.

## Sport

### Stiltsport

Besten Sonntag wurden in Gaisstal die Karlsruher Bezirks-Stiltsportvereine im Ranglauf und gleichzeitig die Bann- und Untergau-Wettläufe der NS und des DAV ausgetragen. Die Beteiligung an diesen winterlichen Veranstaltungen war eine recht zufriedenstellende und auch die erzielten Leistungen sprechen für den großartigen Fleiß, den die Beteiligten aufwendeten. Die Strecke war als Rundstrecke angelegt und wies einen Höhenunterschied von 300 Metern auf. Der neue Bezirksmeister lief ein gutes Rennen, doch kann man von ihm noch eine weitere Steigerung der Leistung erwarten. Die Bestleistungen: Ranglauf über 12 km., Klasse II: Anton Danauer, NSV, 69:28 Min.; Klasse III: Erich Kottell, DV, Ehlingen 56:55, Besteit und Bezirksmeister. Die Bann- und Untergau-Wettläufe bestanden aus einem 6-km.-Ranglauf und einem Abfahrtslauf mit zwei Gängen. Tagesbestzeit erzielten der Hiltzjunge Tromm mit 20:05 Min. im Ranglauf und Bobby Jecht im Abfahrtslauf mit 1:49 Min.

## Leichtathleten werden geschult

Die deutsche Leichtathletik wird auch in diesem Jahre eine Reihe von Länderkämpfen durchführen. Reichsfachamtleiter Dr. von Holt hat bereits in seiner Neujahrsbotschaft bekanntgegeben, daß mit Finnland, Schweden, Italien und Ungarn Rückkämpfe vereinbart worden sind. Für diese Aufgaben wird die deutsche Aerenmannschaft und in erster Linie der Verbleib tennachwuchs frühzeitig und gründlich vorbereitet. So versammelt der Cheftrainer Woldegar Gerschler die Läufer in zwei Abteilungen vom 8. bis 20. Januar und vom 20. Januar bis zum 2. Februar in Ehlingen. Die Welt- und Dreifringler werden vom 12. bis 18. Januar in Leipzig von Sportlehrer Georg Richter, die Stabhochspringer werden in München vom 19. bis 23. Januar von Sepp Christmann überholt. Im Anschluß trainiert dann Christmann vom 31. Januar bis 5. Februar mit einigen süddeutschen Werkern.

## Aus den Nachbargauen

**Wosbach.** (Den Verletzungen erliegen.) Des Ultrasoldaten Martin Wecker, der kürzlich mit seinem Pferdgespann schwer verunglückte, ist jetzt an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

**Spreyer.** (Sie hatte genug vom Leben.) Eine 80 Jahre alte Frau hat sich in einem Anfall von Lebensüberdruß erhängt.

**Frankenthal.** (Wäsche ohne Punkte und Bezahlung besorgt.) In der Nacht wurde ein schwerer Einbruchdiebstahl in ein Modeswarengeschäft verübt. Die Einbrecher zerhört die Ladentür und raubten Unterwäsche im Wert von mehreren hundert Mark.

**Mainz.** (Nekropole eines Warenhausebetrügers.) Der von der Kriminalpolizei seit Jahren gesuchte Warenhausebetrüger ist inzwischen in der Person des Schneiders Friedrich Kern erfaßt worden. Alle von ihm erschwindelten Waren konnten in seinem Unterhändlerhändlergeheimnis gefunden werden. Der Täter ist bereits wegen gleicher Verbrechen verurteilt.

**St. G. a. G. i. Schw.** (Vorgeschichtliches Kunstdenkmal in der Rauchkammer.) Steinbildhauer haben oft ihre besondere Schickale, dem sie ihre Erhaltung verdanken. So kam bei Erneuerungsarbeiten an dem Sitz-Bauernhof am die Jahrhundertwende ein Bildstein aus der Rauchkammer zum Vorschein, der vom Bauern wegen der darauf abgebildeten Figuren beiseitegestellt wurde. Jahrschielang stand er im Sitz-Bauernhof, ohne daß sich sonst jemand um ihn kümmerte. Erst in jüngster Zeit hat sich die Wissenschaft seiner angenommen. Mit größter Wahrscheinlichkeit handelt es sich um ein keltisches Denkmal, das als sehr frühe bodenständige Kunstübung des Schwarzwalbes zu betrachten ist.

(—) **Billingen.** (Töblicher Sturz.) In der Gerberstraße kam der Stadtarbeiter Franz Becker so unglücklich zu Fall, daß er einen Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen er kurze Zeit darauf starb.

**Walden.** (In die Dreischmaschine geraten.) In Walden ereignete sich ein gräßlicher Unfall beim Ausdreschen des Getreides. Der junge Landwirt Joseph Mathis war mit dem Einlegen in die Dreischmaschine beschäftigt, als seine Hand plötzlich vom Drescher erfaßt wurde. Der Arm des jungen Mannes wurde demnach krauellst, daß sich das Fleisch von den Knochen löste. Mathis wurde sofort in das hiesige Krankenhaus übergeführt. Man hofft, daß ärztliche Kunst den jungen Mann wieder herstellen wird.

(1) **Bruchsal.** (Beim Leihengang vom Tode überrascht.) Bei dem Begräbnis des Fabrikunternehmers Fuchs wurde der Onkel des Fuchs, der sich unter dem Trauerseile befand, in der Leichhalle von einem Dreschschlag getroffen, so daß er tot zu Boden sank. Der so plötzlich Bekorbene konnte im vergangenen Sommer mit seiner Frau das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Anton Fuchs hat ein Alter von 75 Jahren erreicht.

**Frankenthal.** (Eine „Liebevolle“ Gaiin.) Als Folge ehelicher Zerrwürnisse schlug die 27 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Einwohners diesem nachts, als er im Bett lag, mit dem Beil auf den Kopf. Die Verletzungen des Ehemanns sind schwer. Er mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Die Frau wurde verhaftet.

**Girgen.** (Unfall am Arbeitsplatz.) Ein Arbeiter aus dem Nachbarort Steinheim kam an seiner Arbeitsstelle zu Fall, daß er mit einer schweren Gehirnerschütterung in die Chirurgische Klinik überführt werden mußte. Dort mußte ihm vor allem die Kopfhaat vernäht werden.

**Friedberg.** (Kleines Böglein von Helgoland.) In einer Wetterausmarktung fand man ein Goldammerweibchen erkront auf. Es trug einen Ring der Voelwarde Helgoland an einem Bein.

## Die Universität Strahburg vor einer neuen Blütezeit.

Die Universität Strahburg steht im Rahmen des geschichtlichen Umwälzungsprozesses und einer sich auf allen Gebieten — so auch auf geistigem und kulturellem — sich vollziehenden Neuordnung vor einer neuen Blütezeit und wird in nicht allzu ferner Zeit den ihr gebührenden Platz im deutschen Geistesleben wieder einnehmen. Hier wird eine nationalsozialistische großdeutsche Hochschule entstehen mit einer bewußten Unterstreichung, der das deutsche Wesen am meisten fördernden Unterrichtsfächer wie Geschichte, Germanistik, Vorgeschichte, Kunstgeschichte und Biologie. Bei einem fast vollkommen zerstörtem Lehrkörper und der Notwendigkeit der Neuorganisation und Neubestellung fast aller wissenschaftlichen Lehrmittel und Lehrgegenstände bietet die Universität Strahburg im neuen Geist die Möglichkeit zu einem durch keinerlei Kompromißhafte Übernahme von Tradition gestörten Neuaufbau nach rein nationalsozialistischen Prinzipien. Sie wird ihrer Aufgabe gerecht werden, die Einheit der Wissenschaft, die Einheitlichkeit des Lehrkörpers, die Erziehung und Charakterbildung der Studenten anstelle reiner Fachermittlung zu überdauern. Sie wird die um Gefaltung ringenden Kräfte des Elsaß in lebendige Wechselwirkung zu- und miteinander bringen.

**Mütter und Kind**

nehmen gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Neuenbürg: Drog. Hampel, Kr. Hiltzstr.; und Neuenbürg: Tränkle'sche Apotheke; Kloster-Drog.; Wildbad: Eberhard-Drog.

**Das Deutsche Volksbildungswerk** in der NSG. Kraft durch Freude

In einem hochinteressanten Lichtbildvortrag spricht am 19. Jan. 1941, 19 Uhr, in Wildbad, Turnhalle: **Vg. Franz Graker, Vordirektor, München** über das Thema:

**Mit Schiff u. Farbfilm um die Welt**

Der und Fachschmalkline führen uns von Hamburg aus an immer nach Vorderindien, die Märchenwelt der Südpazifik, Panamakanal, Brasilien usw.

Preis: 50 Pfg., NS. und DDM. 30 Pfg. Vorverkauf: Buchhandlung Ledlich.

Gesucht im Enztal schöne, gut heizbare

**1- oder 2-Zimmerwohnung**

möbliert oder unmöbliert.

Offerten unter N. 8. an die Enztalergeschäftsstelle Wildbad.

**NS-Frauenchaft**  
Deutsches Frauenwerk  
Herrenalb.

**Der Mutterdienstkurs**

in Säuglings- und Kinderpflege beginnt am Donnerstag den 16. Januar 1941, 20 Uhr, im Neuen Schulhaus.

Wildbad.

**1 neue Bräutervwaage**  
gericht, 100 kg

**1 Waschmange**  
zu verkaufen.

Daur, Kennbachstr.

Herrenalb Geisstal.

**Rälberkub**

mit dem 3. Korb hat zu verkaufen

**Georg Friedrich Koler.**

**Suche 2000 Bodenfer-**  
**Obstfluten**

80000 4-6 m lg.

**Bohnenstangen**

30000 1,50 3 m lg.

**Blähle (entr.)**

gegen Kaffe.

Gust. Künzel,  
Bad Wimpfen.

**2 bis 3-Zimmer-**  
**Wohnung**

oder 2 freie Zimmer mit Küchenbenutzung in Herrenalb auf Frühjahrs zu mieten gesucht. Pünktl. Zahlung. — Angebote unter Nr. 97 an die Enztalergeschäftsstelle.

**Der Rat unserer Druckfachleute**

hilft Ihnen manche Mark Druckkosten sparen. Außerdem werden durch unsere Beratung Ihre Drucksachen viel zweckmäßiger, schöner und wirkungsvoller. Auch das ist ein großer Vorteil für Sie. Deshalb wenden Sie sich in jeder Druckfrage an uns.

**C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg**

Herrenalb-Geisstal. 37 Wochen trüchtige

Setze eine gute, mit dem 4. Korb

**Rucktub**

megen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus.

**August Steubinger.**

Werde Mitglied der NSD.

Wildbad.

Guterhaltene

**Rinder-Ski**

zu kaufen gesucht.

**Faulenstr. 43.**

**Gedenket der hungernden Vögel**

Riesentrichter in der Londoner U-Bahn

Berlin, 14. Jan. Ueber den erfolgreichen Angriff der deutschen Luftwaffe auf die friesischen Ziele von Plymouth in der Nacht zum 14. Januar...

Zu den Luftangriffen auf London in der Nacht zum Sonntag...

Aus einem Bericht des Korrespondenten der "New York Times" geht hervor...

Rumänischer Journalist widerlegt englische Lügen.

Bukarest, 14. Jan. Die Zeitung "Borncastemi" veröffentlicht einen ausführlichen Artikel...

Zusammen mit anderen ausländischen Journalisten habe er, der rumänische Journalist...

Zwei norwegische Tanker aufgebrocht und versenkt.

New York, 14. Jan. Wie die "Associated Press" meldet, wurde Washingtoner norwegischer Kreier...

New York, 14. Jan. Amerikas größter Passagierdampfer "Manhattan" 24 249 BRT...

Zwei amerikanische Dampfer in Seenot.

DNB New York, 14. Jan. Zwei amerikanische Frachtdampfer...

Münchener Bier am Nordkap

Kirkenes, die letzte Station des Weihnachtschiffes. — In der nördlichsten Väterfeststellung der Welt.

NSA. Die schwere Schiffschraube durchwühlt das bräunliche Wasser des Hafens von Kirkenes...

Schon lange hatten sie es erkannt, denn geisterhaft schwebte am Bug des Frachtdampfers ein riesiger Lannendamm...

Die Männer am Ufer kannten diese Route aus eigener Erfahrung...

Dann legt ein Sturm auf das Schiff ein, als sollte es gelapert werden...

Einmal durchs "Schlüsselloch" sehen. Dieses Schlüsselloch ist so groß, daß sie zu mehreren bequem hinunterklettern...

Der einlankte Bolzen und der nördlichste war eine Küstenbatterie...

halten? Was für sie selbstverständlicher Umgang ist wie jeder andere...

Eine unergiebliche Weihnachtsstunde haben wir bei diesen Männern verbracht...

Deutsche Kunstausstellung auch 1941

München, 12. Jan. Das Haus der Deutschen Kunst (Neuer Glaspalast)...

Die gegenwärtig im Haus der Deutschen Kunst gezeigte "Große deutsche Kunstausstellung 1940"...

So wie das gesamte kulturelle Schaffen und Leben während des uns ausgeprägten Krieges...

100 000 Mark auf die Cosmosnummer 311 866.

Berlin, 14. Jan. In der heutigen Nachmittagsziehung der 4. Klasse der 4. Deutschen Reichslotterie...

Oba hui ond onda plui?

Das gibt's bei uns nicht! Unten fängt mit der Sauberkoff an...



NUR NOCH NIGRINI

Das Geheimnis der heiligen Lanze

Roman von Viktor von Raabe

Vertriebsrecht bei Central-Bureau für die deutsche Presse GmbH, Berlin SW 68, Friedrichstr. 10

Jungeborg Glotz wacht plötzlich auf. Sie weiß im ersten Augenblick nicht, wo sie sich befindet...

Der Mann sieht etwas vornübergebeugt, als wenn er lauschen wollte...

Ganz leise schlürft und späht die Nacht. Der Mann hat sein Jahrhundertaltes Geheimnis...

Naden Kossomo streift seinen nassen Anzug ab, wickelt sich in einen Watikarong...

Wolfgang Witting steht dabei und sieht etwas unwillig und verdächtig dem Tun des Fremdes zu.

"Bitte, Wolfgang, komm in mein Zelt, du wirst mir helfen müssen, denn mein Latein ist sehr schwach"...

Jetzt steht er da und wartet, was geschehen soll. Ueber den Watikarong wirft Kossomo noch eine wollene Decke...

"Die heilige Lanze?" "Ja, komm, setz dich zu mir, wir wollen einen kleinen Nebus raten."

wollen einen kleinen Nebus raten. Ich sagte schon, daß mein Latein schlecht ist...

Wolfgang setzt sich neben den Naden. Er schweigt, und es ist ihm, als ob er träume...

"Aber Wolfgang!" Kossomo zwingt seinen Freund, der aufspringen will...

Der Geologe steht stumm und unglaublich an. Ein Schreiben aus jener Zeit...

Dieser japanische Prinz ist nicht nur klug, sondern auch weitbildend...

Schon liegt ein uraltes, vielfach gebrochenes chinesisches Pergament auf dem Tischchen...

Kossomo wickelt sich fester in die wollene Decke, lehnt sich zurück...

"Die heilige Lanze?" "Ja, komm, setz dich zu mir, wir wollen einen kleinen Nebus raten."

Aber der Schreiber der verguldeten Seiten hat nie erfahren, ob die "Vittorio" die Heimat erreichte...

Hier beginnt die eigentliche Leidensgeschichte des Schreibers. Spanier ist er und Goldschmied von Beruf...

Er landet im Sultanat Solo auf Java und schmiedet die kostbaren Gamelaninstrumente...

Wolfgang Witting wiederholt die letzten Zeilen, aber er kann den Sinn der Worte nicht verstehen...

Es ist Regenzeit auf der kleinen Insel, und nur diesem Umstand verdankt der Spanier sein Leben...

Viele Monate bleibt er auf der einsamen Insel, ehe er die Weiterfahrt wagt...

"Die heilige Lanze?" "Ja, komm, setz dich zu mir, wir wollen einen kleinen Nebus raten."

(Fortsetzung folgt.)

# Grillparzers Heimkehr

Gedanken zu seinem 150. Geburtstag am 15. Januar  
Es gibt eine Heimkehr, da der Wanderer, lange aus Wäldern  
oder Wäldern in der Fremde, den Fuß wieder über die  
ländliche Schwelle setzt, begrüßt in dem Bewußtsein, zum  
Ausgang zurückzuführen zu sein, zu den Quellen des eigenen Da-  
seins, in der Ueberzeugung der Zugehörigkeit zur Heimat.

Es gibt eine andere Heimkehr, da die Grenzen sich weiten,  
die Grenzfälle fallen, da die Fremde wie eine wogende, un-  
durchsichtige Nebelwolke über der Heimat selbst lag, bis ein  
scharfer Wind sie vertreibt und die strahlende Sonne dem Wan-  
derer entbrennt: das Land, das du durchschreitest, ist eines, ohne  
Lügen und Tränen, ist ein Vaterland und nicht Heimat und  
Fremde.

Derart ist Grillparzers Heimkehr nur ein Niedersinken  
säuslicher Grenzpollen, und nicht bei ihm liegt die Schuld  
sicherlich zu lange „bräunlich“ gediehen zu sein.

Grillparzers Heimkehr vollzog sich durch mehr als ein Jahr-  
hundert: als er in Weimar vor Goethe stand, galt das Wort  
des großen Deutschen — dem großen Deutschen, mag Grill-  
parzer Opfer bitterer Gräuel, auch nicht zum zweiten Male  
den Fuß in Goethes Stadt gesetzt haben.

Und wiederum harrt ein Wall nieder, als der Achtund-  
sechzigjährige am 10. November 1850 zur Schillerfeier den  
Tropfenlaß betrat, als man da und dort aufmerksam wurde,  
ihm zu grüßen, ihm zuzuhören begann, glücklich zur Feste  
das verlorene den größten lebenden deutschen Dramatiker  
zu sehen. Aber wie er dort nicht wiederkehrte, so schlich er sich  
hier aus dem Saal: einsam ging der Einsame nach Hause,  
aber in seiner Seele klangen die Worte der Ehrendigung wider,  
die ihm deutsche Jugend zuteil werden ließ.

Ein Jahre später weitete sich die enge Spiegelgasse in Wien:  
Deutschland lebte bei dem Achtzigjährigen ein, und Grillparzer  
erkannte, daß sein dichterisches Wort im ganzen Deutschland  
gehört wurde, er hätte sonst nicht so viele Gläubige haben  
können.



Portrait (W).

Sechzig Jahre sind vergangen — der letzte Wall ist nieder-  
gedrückt. Der 150. Geburtstag Grillparzers ist mehr als der  
Geburtstag eines „Oesterreichers“, er ist der Geburtstag eines  
der großen deutschen Dramatiker. Und wie der Mund der  
Jugend bei der Schillerfeier dem lebenden Dichter die Ehrendi-  
gung rief, so wird es Sinnbild sein, daß Reichsteiler Waldur  
von Schirach Rede die Reihe der Grillparzerfeierlichkeiten eröffnen  
wird: nicht nur als des Gausleiters von Wien, sondern als des  
Sprachers der deutschen Jugend.

Die Heimkehr, wie Grillparzer sie erlebt, ist nicht Heimkehr  
aus der Fremde, sondern wachendes Bewußtsein eines lang  
verlorenen Dabeimseins. Was wäre für solches Dabeimsein  
besseres Gleichnis als das Doppel zweier Tatsachen, die oft  
übersehen, jenseit überhaupt nicht erkannt wurden? Dieser  
ersten Tatsache nämlich, daß der nordlich-preussische und der  
südlich-österreichische Dramatiker der Deutschen zu Beginn des  
19. Jahrhunderts, in Deutschlands letzter nationaler Not, das  
Feld und Grillparzer beide den dramatischen Stoff der Heimat  
des westfälischen Normannenherzogs Robert Guiscard be-  
schworen, des Eroberers, der, fern der Heimat, gegen ein Reich  
kämpfte, bis ihm das Schicksal das Schwert aus der Hand schlug?

Sahen sie nicht beide den Zug des Eroberers Napoleon  
aus dem Westen gen Osten, wie ein Sturm die Reiche vor sich  
zertrümmerte, bis auch ihn — vielleicht von beiden geahnt? —  
das Schicksal vernichtend treffen mußte?

Und die zweite Tatsache erfüllt das Gleichnis: Wie Kleist's  
„Germanenschlacht“ zur deutschen Sammlung gegen Napoleons  
Militär rief, so gab Grillparzer zwei Jahre später (1810) sei-  
nem „Spartacus“ das gleiche Ziel — wie dort gelten die  
Wörter als die Franzosen, heißt Rom in Wirklichkeit Paris  
für die Bedeutung dieser festsamen Uebereinkommnung im  
dichterischen Willen Kleist und des um dreizehn Jahre jünge-  
ren Grillparzers spielen die inhaltlichen und stilistischen Unter-  
schiede nur eine nebensächliche Rolle, ebenso wie der frag-  
mentarische Charakter der beiden Versuche des siebzehn- und  
neunzehnjährigen Grillparzers.

Wichtig für den Wert der im „Spartacus“ ausgesproche-  
nen oder auch nur geplanten politischen Absicht des Dichters  
bleibt vielmehr sein politisches Wort überhaupt, dem  
der Herausgeber seines Werkes und hundert Jahre später  
zugelicht, daß es neben seinem anderen dramatischen Bruch-  
stück „Alfred der Große“ Oesterreichs wesentlichen Anteil an  
der deutschen Dichtung der Freiheitskriege darstelle.

Kleist's Gestalt bleibt und aber über diese Parallele der  
Motivwahl hinaus unentbehrlich für die Deutung von Grill-  
parzers Gestalt, nicht mehr für gleichzeitige Reuehaftigkeit und  
daraus genommene Mäßigung, sondern nun eben als Gegensatz  
— besser: als Gegenleistung, wie sie schon angedeutet wurde.

Wenn wir den reichen Glanz des deutschen Dramatikers  
nach seinen beiden Polen hin fühlen und erkennen wollen:  
im Grillparzer erkennen wir den Süddeutschen mit dem Reich-  
tum der letzten, ägyptischen, schimmernden Phantasie, der heim-  
lichen Seele, der Innigkeit des Gefühls, dem Rhythmus, der  
Rust der Sprache, der Klarheit des Blicks — in Kleist aber  
finden wir den nördlichen Gegenpol, die dämonisch-vulkanische  
Phantasie, die tobende Seele, die Mut des Willens, gepaart  
mit langer Verhaftetheit des Gefühls, das nur blühen in  
Bildheit ausdrückt, den härteren Klang der Sprache, die  
Schärfe des Urteils.

Diese Polarität ließe sich vervollständigen. Doch hier ge-  
nügt es, zu begreifen, inwiefern in solcher Einsicht Grillpar-  
zers Heimkehr beschlossen liegt: das Deutsche umfaßt beides  
Süden und Norden, das harte Temperament des Willens und  
das geschmeidige des Gefühls. Sie ergänzen sich zur Einheit  
Dah und in diesen Jahren die Tat des Führers diese  
Einheit geschaffen, daß sie die Charnak ins Reich geführt hat,  
ist eben Tat auch in diesem Sinn: Grillparzers Heimkehr hat  
sie vollendet; und was wir Deutschen in langer Verlehnung  
oft entbehrten, vermissen wir nun als Erfüllung deutschen  
Schicksals — im Charakter des großdeutschen Dichters Grill-  
parzers!  
Wulf Fr. Köster.

# 25 Fischarten beherbergt der Bodensee

Aus der Arbeit des Instituts für Seenforschung und Seenbewirtschaftung in Langenargen

In dem idyllischen Bodenseestädtchen Langenargen befindet  
sich das Institut für Seenforschung Seenbewirtschaftung der  
Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Dieses Institut wird geleitet  
von Dr. Hans-Joachim Eiser.

Wer hat nicht schon einmal etwas von Blau- oder Silber-  
fischen, von Bodenseeforellen, Trübschen und Brachsen gehört?  
Sicher jeder. Viele wissen aber nicht, daß der Bodensee, das  
größte Binnengewässer des Reiches, auch im Rahmen der ge-  
samten deutschen Süßwasserfischerei einen bedeutenden Faktor  
darstellt. Welchem Laien ist es bekannt, daß die Süßwasser-  
fischerei etwa ein Drittel von der Gesamtmenge der deut-  
schen Fischerei liefert, daß sie aber wertmäßig mehr als die  
eigenliche Hochseefischerei ergibt? Aus dieser Tatsache ergibt  
sich die große Bedeutung der Süßwasserfischerei für die Er-  
nährungsfrage unseres Volkes.

Die Bodenseefischerei ist uralte. Heute leben am Bodensee  
rund 600 hauptberufliche Fischer. Der Arbeit des Instituts  
ist es zu danken, daß für die Fischer eine Existenzgrundlage  
geschaffen wurde, denn nur eine wissenschaftlich untermauerte  
Blaufischerei ermöglicht, bei den sich alle vier Jahre wieder-  
holenden Ertragsfluktuationen Ertrag und Verbrauch mit-  
einander in Einklang zu bringen. Es gibt kein Gebiet der  
Bodenseefischerei, das von diesem Institut nicht gründlich er-  
forscht wird. Vor allem ist für die Fischerei wichtig der Unter-  
schied zwischen Ober- und Untersee. Wenn man so vom  
Bodensee spricht, so meint man gewöhnlich den geräumigen  
Obersee mit seinen beiden langen Rippeln, dem Ueberlinger  
See im Norden und dem Untersee, der sich im Süden bis  
gegen Stein am Rhein erstreckt. Es besteht aber fischerei-  
biologisch gesehen ein sehr großer Unterschied zwischen dem  
zwar sauerstoffreichen, aber an Fischnahrung armen Obersee  
und dem sauerstoffarmen, aber sehr planktonreichen Untersee.  
Unter dem Plankton versteht man die Gesamtheit der im  
Wasser freilebenden lebenden Tiere. Das Süßwasserplank-  
ton besteht hauptsächlich aus Krebstieren. Das Plankton bildet  
die Hauptnahrung der Fische. Der Bodensee beherbergt etwa  
25 Fischarten. Im Obersee ist das Blaufischarten der am meisten  
vorkommende Fisch. Außerdem vliegt er Döchte, Seeforellen  
und Haiber, während der Untersee hauptsächlich Brachsen,  
Atrioher (Barbe), Silberfischen, Trübschen und andere Weiß-  
fischarten liefert. Am Untersee sind die Fänge natürlich viel  
reicher als am Obersee, aber am Untersee ist die Zahl der  
Fischer gerade so groß wie an dem an Fläche achtmal so  
großen Obersee.

Dr. Eiser unternimmt mit seinem Forschungsboot „Nor-  
morin“ häufig Fahrten, um Untersuchungen aller Art anzu-  
stellen, z. B. Tiefenmessungen zu machen, Wasserproben zu  
nehmen, Plankton zu fangen. Der Fang des Planktons zu  
Forschungszwecken geschieht durch ein besonderes Netz aus  
seidener Gaze. Die vom See mitgebrachten Proben werden in  
den Laboratorien des Instituts eingehend untersucht. Das  
Institut dient jedoch nicht nur der Forschung, sondern auch  
dem Unterricht. Unzählige machen viele Studierende der  
Hochschulen Exkursionen an den Bodensee, um Einblick in das  
umfassende Wissensgebiet der Bodenseeforschung und der See-  
genossen zu bekommen.

Wohl die wichtigste und dankbarste Aufgabe des Instituts  
dürfte darin zu erblicken sein, daß Dr. Eiser und seine Mit-  
arbeiter den Bodenseefischern mit Rat und Tat zur Seite  
stehen. Es ist zweifellos ein großes Verdienst des Instituts,  
wenn die bisher durch seine Arbeit erworbenen Kenntnisse von  
den Gesetzen der Produktion des Süßwassers zu einer plan-  
mäßigen Marktregelung geführt haben. Sehr große Auf-  
merksamkeit wendet das Institut auch der Schädlingsbekämp-  
fung zu. Unzählige werden z. B. bis zu 60 Millionen junger  
Blaufischarten in den Bodensee eingesetzt, aber nur ein winzig  
kleiner Teil davon wächst zu größeren Fischen heran. Die  
Mehrzahl der jungen Fische werden von fischfressenden  
Vögeln und anderen Fischen verschlungen. Es gelingt z. B.  
dem Sandtaucher, bis zu 15 Meter ins Wasser zu tauchen.  
Enten und verschiedene Schwärmerarten brüten dort, wo die  
Fische laichen, so daß sie die Fischbrut stark gefährden. Der  
Hauptschädling für die Blaufischartenfische ist ein Bodenseefisch,  
die Trübsche. In einem einzigen Trübschenmagen wurden ein-  
mal über 1800 Blaufischartenlarven gefunden. Es sind daher Brä-

mien für den Fang der Trübschen ausgefacht. Die Trübsche ist  
ein Leckerbissen besonderer Art, leider aber in Verbrauch-  
kreisen als solcher zu wenig bekannt. Jede Hausfrau sollte  
diesen köstlich schmeckenden Fisch einmal auf den Tisch bringen.

Das Institut ist fortwährend bestrebt, die Fischereimethoden  
durch Anlage von Laichweiden, Bau von Reifern usw. zu ver-  
bessern und durch den Bau von Großbältern eine Vorrats-  
wirtschaft zu ermöglichen.

Es ist nur zu wünschen, daß die Arbeit des Instituts den  
Bodenseefisch in möglichst weiten Volksteilen bekanntmacht.  
Dank seiner vorzüglichen Qualität wird der Bodenseefisch täg-  
lich geliefert nach Karlsruhe, Stuttgart, München, Frank-  
furt/Main, Nürnberg, Wien, Berlin, Leipzig, Dresden, ja  
sogar bis nach Ostpreußen.  
Dr. H. J.

## In vier Tagen durch die Dachsteinsüdwand

Eine 900 Meter hohe Eiswand in vier Tagen und drei Nächten  
bezwungen — Eine großartige Leistung winterlichen Berg-  
steigens

Aus Wien kommt die Nachricht, daß es zwei jun-  
gen deutschen Bergsteigern gelungen ist, zum ersten  
Male die Dachsteinsüdwand im Winter zu durch-  
klettern.

Gerald Reinweber, 3. Lt. Leutnant bei der Gebirgstruppe,  
und der Münchner Bergsteiger Peter, beide keine Unbekann-  
ten mehr in alpinen Kreisen, haben die großartige Leistung  
vollbracht, die Südwand des Hohen Dachsteins zu durchklet-  
tern, in schwierigster Winterarbeit, in einem zähen Kampf mit  
Schnee und Eis und Kälte, in vier Tagen und drei Nächten,  
die das Letzte von den beiden Bergsteigern forderten.

Wer weiß, welche Annehmlichkeiten schon eine Bewacht  
in der Wand im Sommer mit sich bringt, der wird erst zu  
schätzen und anzuerkennen wissen, was es bedeutet, drei Nächte  
in der Wand im Winter zuzubringen!

Sehr heiß ist diese Wand des Dachsteins. Fast senkrecht  
baut sie sich manchmal auf und nicht weniger als 900 Meter  
steigt sie in die Höhe. Vieles ist der Fels und im Winter  
das Eis noch überhängend, so daß fast übermenschliche Kräfte  
und hundertfache Vorsicht notwendig sind, um darüber vor-  
wärtsbringen zu können.

Die Ersten überhaupt, die über diese Wand kamen, sind  
die beiden genannten Bergsteiger nicht gewesen. Die Erst-  
besteigung wurde von den beiden Brüdern Steiner im Som-  
mer gemacht, in neunstündiger, schwerer Kletterarbeit, die da-  
mals schon höchsten Preisfall gefunden hatte. Aber im Winter  
war bisher noch keiner über die Strecke gekommen. Das haben  
erst diese beiden jungen, begeisterten, unerschrockenen Berg-  
steiger geschafft und haben damit wieder eines der bergsteige-  
rischen Probleme des Dachsteins gelöst.

Der Hohen Dachstein ist mit seinen fast dreitausend Metern  
Höhe — genau 2935 Meter — der Mittelpunkt der Dachstein-  
gruppe, die Krönung dieser vielbesungenen Gebirgsgruppe der  
Alpen. Die Dachsteingruppe ist ein mächtiger, vorstolzend aus  
den Wänden des harten Dachsteins aufgebauter Gebirgs-  
stock, der stolle Abfälle nach Norden, Westen und vor allem  
nach Süden zeigt. Die höchsten Gebirge der Gruppe sind von  
den Karren der Gletscher, die der Dachstein sein eigen nennt,  
die aber seit Jahren immer weiter zurückgehen, in schroffe  
Grate zerlegt. Selbst geübten Bergsteigern ist in vielen Fällen  
die Mitnahme eines Führers dort geboten.

Von den Gipfeln des herrlichen, eigenartig geformten  
Dachsteins geht der Blick freudvoll über die Berge des Ge-  
samtlandes hinweg bis zum Wiener Schneeberg, nach Süden über  
die Niederen Tauern hinweg zu den imposant stehenden Zis-  
lischen Alpen, gegen Südwesten zum Großglockner, zu den  
Billerjaler und Simonsberger Bergen, im Norden bildet die Grenz-  
scheide der Böhmerwald.

Auf dem Gipfel des Hohen Dachsteins ruht eine Gedenk-  
tafel für Friedrich Simony, der von 1813 bis 1896 gelebt und  
den Dachstein erforscht hat und dem zu Ehren auch eine der  
größten und schönsten Unterkunftsstätten des Dachsteins seinen  
Namen führt, die Simony-Hütte der Alpenvereins-Sektion  
München in 2903 Meter Höhe, in herrlicher Lage am Rande des  
zerklüfteten Galtstätter Gletschers, ein Bild zeugend, das nie  
mehr aus dem Blick lassen, der es geschaunt, verschwindet.

## Somaliiland — das Land der schönen Düste

Der Balsambaum — der größte Reichtum

„Das Land der schönen Düste“ nennen die Italiener  
Somaliiland, das eigene und den kürzlich von England er-  
oberten Teil. Sie geben ihm den Namen, weil dort der Bal-  
sambaum in besonderer Fülle und Schönheit gedeiht, der Bal-  
sambaum, dessen Harz den schönen duftenden Weihrauch er-  
gibt. Man gewinnt ihn, indem man in den Stamm Ein-  
schnitte macht und nun den ausfließenden milchähnlichen Saft  
auffängt. Diese Bäume wachsen dort bis zu einer Höhe von  
8 bis 9 Metern. Der Durchschnitt ist 3 bis 4 Meter. Die  
schönsten finden sich in dem nördlichen Teil des besetzten Ge-  
bietes von Nigritinia. Er wird sonst noch an der Südküste  
Arabien gewonnen; sein Handel geht fast ausschließlich über  
Aden.

Der Weihrauch ist immer als etwas Kostbares eingeschätzt  
worden, und seine Benutzung reicht bis tief in das Altertum  
zurück. Ägypter und Assyrer verwendeten ihn im Tempel  
zur Verehrung ihrer Götter; in Griechenland und Rom war  
er gleichfalls für den Götterkult bestimmt. Alexander der  
Große schickte nach der Einnahme von Gasa für 500 Talente  
Weihrauch nach Mazedonien; er sah dies als das schönste  
Geschenk an, das er seiner Heimat machen konnte. Von Nero  
wird erzählt, daß er bei dem Begräbnis der Poppäa eine  
ungeheure Menge von diesem kostbaren Stoff verduften ließ,  
um zu zeigen, wie sehr ihn der Tod schmerzte. In der römi-  
schen Sage spielt er eine große Rolle, nach Ovid's Metamor-  
phosen hat Apollo die im Tode noch unendliche Schönheit  
ausstrahlende Penelope durch diesen Duft wieder ins Leben  
gerufen und sie damit ihrem wohlthätigen Beruf wiederge-  
geben, den Schiffbrüchigen zu helfen; der Schiffbrüchige Odys-  
seus wurde von ihr gerettet. Die Heiligen Könige aus dem  
Nordenlande, die zum Christusglauben pilgerten, brachten  
als vornehmste Gabe Weihrauch mit.

Vordringlichkeit wird der Weihrauch auch von den Chi-  
nesen; wir haben Belege, daß sie ihn schon seit dem 10. Jahr-  
hundert von den Arabern bezogen. Die Italiener hoffen durch

richtige Kultivierung des Baumes auf gewinnbringenden  
Nutzen. Naturwissenschaftlich sei noch hervorgehoben, daß die  
Fortpflanzung der ganzen Pflanzenwelt in Somaliiland alleinst  
durch den Wind besorgt wird; Vogel gibt es kaum

## Geburt eines — Vulkans?!

Seltames Natur Schauspiel im Ägäischen Meer

Die Eruptionsfähigkeit auf der Inseln-Gruppe Santorin,  
die bereits im November einsetzte und um die Weihnachtszeit  
an Intensität zunahm, hält nach Berichten aus Athen unver-  
mindert an. Gerade gegenüber von Thora, der Hauptstadt der  
Insel, liegen die beiden kleinen Inselchen Nea-Kalimeni und  
Mikra-Kalimeni, die durch vulkanische Eruptionen entstanden  
sind. Hier spielt sich nun ein gewaltiges Natur Schauspiel ab.  
Nach einer langen Ruhepause begannen die Vulkane der San-  
torin-Gruppe Lavamassen auszuwerfen. Da die Inselchen un-  
bewohnt sind, sind Menschenleben glücklicherweise nicht zu be-  
klagen. Die Bewohner von Thera haben sich in das Innere  
der Insel geflüchtet oder in Felsenhöhlen Schutz und Zuflucht  
gesucht. Das Meer selbst zeigt eine ganz eigenartige, indigo-  
blaue Färbung, wobei immer wieder nebelartige Dämpfe auf-  
steigen. Während der Nacht geistert ein riesiger Feuerchein  
über das Ägäische Meer. Aus dem Krater des Vulkans San  
George wälzt sich Tag und Nacht ein schwarzer Lavastrom,  
glühenden Fingern eines Riesenschlangens ähnlich, in das  
Meer, während gelbe Schwefeldämpfe und hohe Dampfäulen  
hundert Meter in den Himmel steigen und gleichzeitig ein  
dichter Regen von Bimssteinen und Asche niedergeliegt. Die  
Eruptionsfähigkeit ist von einem dämpfenden Rollen und Bol-  
tern begleitet, das hunderte Meilen hörbar ist. Am Fuß des  
San George hat sich ein neuer Vulkan gebildet, aus dem sich  
nun gleichfalls Lava- und Schlammassen ins Meer ergießen.  
In Thera ist eine wissenschaftliche Expedition eingetroffen,  
die genaue Untersuchungen über Ursache und Bergang dieses  
Naturphänomens anstellen wird. Bemerkenswert ist noch die  
Tatsache, daß im Küstengebiet zahllose Fische, teils betäubt,  
teils verendet auf der Meeresoberfläche treiben.

